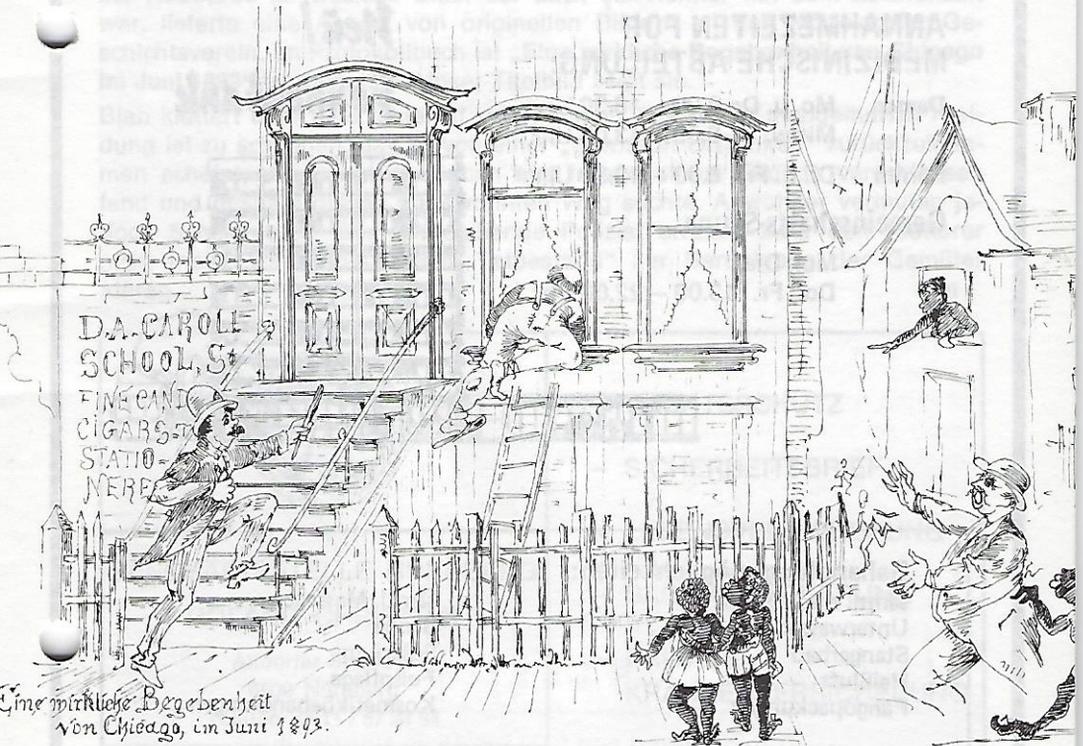


Alt-Mögeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1981

29. JAHRGANG



Eine wichtige Begebenheit
von Chicago, im Juni 1893.



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Zum Titelbild

Der Mögeldorfer Hofuhrmachermeister Speckhart, Bildhauer Blab, Schreinermeister Rienecker und Kunstmalers Beyer hatten die berühmte Passionsuhr geschaffen. (Siehe Heft 8 u. 9 Jahrgang 1978)

Im Jahre 1893 wurde die Kunstuhr auf der Weltausstellung in Chicago vorgestellt. Zu diesem Zweck schifften sich im März 1893 Speckhart und Blab in Hamburg ein und erreichten anfangs Mai Chicago, wo sie im deutschen Haus der Weltausstellung die Uhr aufstellten.

Daneben hatten die beiden Weltreisenden genügend Zeit, sich in der Stadt umzusehen, unter anderem bekamen sie zum ersten Male Menschen schwarzer Hautfarbe zu Gesicht. Blab, der auch ein Künstler mit dem Zeichenstift war, lieferte eine Anzahl von originellen Bildern an den Mögeldorfer Geschichtsverein. Im Protokollbuch ist „**Eine wirkliche Begebenheit von Chicago im Juni 1893**“ festgehalten. Unser Titelbild zeigt sie.

Blab klettert über eine Leiter in sein Zimmer. Aus seiner mangelhaften Kleidung ist zu schließen, daß er von einer „gewissen Örtlichkeit“ zurückgekommen scheint, die Haustüre jedoch aus irgend einem Grunde verschlossen fand und deshalb diesen ungewohnten Weg suchte. Anwohner vermuten jedoch Schlimmeres. Der herbeieilende Polizist erreicht zwar den Kletterer nicht mehr, wird jedoch den „Tatbestand“ zur Beruhigung der Gemüter klären.

fm



GESCHÄFTSSTELLE NÜRNBERG

ROLAND CHRISTIAN

Altdorfer Straße 9
8500 Nürnberg
Telefon 0911 / 57 24 94



VICTORIA

Versicherungen
in guter Hand

- RECHTSSCHUTZ
- SICHERHEITSBRIEF
- LEBENSVERSICHERUNG
- SACHVERSICHERUNG
- PRIVATE
KRANKENVERSICHERUNG
- BAUSPARKASSE
- Kfz-HAFTPFLICHT
- KRAFTFAHRT-
BESTÄTIGUNGSKARTEN

Was tut sich in Mögeldorf?

Nachdem im Januar-Heft dieser sonst übliche Bericht ausfiel, muß einiges nachgetragen werden. **Die Haushaltsberatungen des Stadtrats fanden vom 20. – 25. November statt. Im Rahmen des „Mittelfristigen Investitionsplans“ (MIP) wurde dabei festgelegt, was bis einschließlich 1985 an Bauvorhaben (voraussichtlich) begonnen oder fortgeführt werden kann.** Angesichts der Finanzsituation war es dabei unvermeidlich, daß etliche, durchaus wünschenswerte Projekte auf später verschoben wurden oder gar keine Aufnahme in den Plan fanden.

Von den „großen Brocken“, die uns Mögelderfer interessieren, sind die **Weiterführung der Ringstraße** mit rd. 8 Mio und der **Grün- und Freiflächenausbau sowie die Anpassungsmaßnahmen im Bereich des Wöhrder Sees** mit über 13 Mio zu nennen. **Der Ausbau der Laufamholzstraße**, von dem die Bauverwaltung glaubt, daß er trotz der Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof München noch 1981 begonnen werden kann, ist im MIP-Zeitraum mit 5,4 Mio dotiert. Das Baureferat will, wie aus einem Schreiben an die CSU-Fraktion hervorgeht, für einen zügigen Bauablauf sorgen und sich dafür einsetzen, daß erkennbare Einsparungen im Straßenbau an anderen Stellen für den Ausbau der Laufamholzstraße verwendet werden. Bei entsprechendem Mitteleinsatz könnte der Ausbau in den Jahren 1981/82 erfolgen. Während der gesamten Bauzeit – das war das Anliegen der CSU-Fraktion in ihrem Schriftwechsel mit dem Baureferat – soll in jeder Richtung eine Fahrspur zur Verfügung stehen. Dieselbe Zusage ist übrigens in diesem Zusammenhang für den Ausbau der B 14 – Ost zwischen der Straßenbahnschleife und der Stadtgrenze gemacht. Dies ist für uns Mögelderfer nicht unwichtig, denn sonst besteht die Gefahr, daß sich während der langen Bauzeit – wegen der langwierigen Brückenbauten rechnet man vom Herbst 1981 bis Ende 1984 – der Verkehr auf das linke Pegnitzufer ausweicht und uns eine zusätzliche Verkehrsmisere bringt. Eine kritische Situation ist ohnehin unvermeidlich: im Herbst 1982 müssen nach Einschleichen des östlichen Brückenüberbaus für ca. 6 Wochen die Lkw's weiträumig umgeleitet werden, da keine ausreichende Durchfahrts Höhe vorhanden ist.

Zurück in unseren engeren Mögelderfer Bereich: Für das **Loni-Übler-Heim** mußten statt der in Planung vorgesehenen 679 000 DM nunmehr 780 000 DM als Restfinanzierung für 1981 eingesetzt werden, womit sich die Baukosten auf insgesamt 2,2 Mio erhöht haben.

Für einen **Kindergarten/Kinderhort Ostendstraße** sind die ersten Grunderwerbsmittel (500 000 DM) im Jahr 1981 eingesetzt, für Baukosten in den darauffolgenden Jahren 1,5 Mio und 900 000 DM.

Mit der Errichtung einer **öffentlichen Bedürfnisanstalt am Wöhrder See** am Noricus soll es nun ernst werden: 1981 und 82 sind dafür jeweils 150 000 DM vorgesehen.

Auch die Investitionen sollen erwähnt werden, die nach außen nicht wirksam, dennoch aber notwendig sind: für ein **Regenrückhaltebecken in Mögeldorf** müssen 1981 als Rest von 4,3 Mio noch 400 000 DM, für ein **Abwasserpumpwerk an der Flußstraße** noch 301 000 als zweite Rate von insgesamt 700 000 DM investiert werden.

Enttäuschend für Mögeldorf hat sich die Angelegenheit „Ausbau des Parkplatzes an der Waldstraße / Ziegenstraße“ entwickelt – siehe dazu Heft November 1980! Die Verbitterung der davon betroffenen Bürger macht sich immer noch in zahlreichen Anrufen und Zuschriften (z. T. anonym – warum eigentlich?) bemerkbar.

Deswegen soll die Antwort der Bauverwaltung auf eine CSU-Anfrage zu den MIP-Beratungen hier im Wortlaut wiedergegeben werden:

„Eine Finanzierung der Baumaßnahme aus dem Haushaltsansatz für die Schaffung von Stellplätzen ist nicht möglich, da im dortigen Bereich nach Auskunft von LA keine Beträge für Stellplatzablösungen eingegangen sind. Die Maßnahme muß vielmehr aus dem Haushaltsansatz **für den Um- und Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen finanziert werden**. Da die für 1981 verfügbaren Mittel für andere, noch dringlichere Maßnahmen fest eingeplant sind, kann das Bauvorhaben vorerst nicht realisiert werden. Da die Kosten sich überschlägig auf rd. 350 000,- DM belaufen, ein genauer Kostenanschlag befindet sich z. Zt. in Bearbeitung, muß das Bauvorhaben in den MIP aufgenommen werden.

Als provisorische Zwischenlösung könnten allenfalls durch Aufschotterung die vorhandenen Unebenheiten ausgeglichen werden. Eine bituminöse Befestigung scheidet aus, da keine Entwässerungsmöglichkeit besteht. Zur Schaffung geordneter Verhältnisse schlägt T/S vor, den Platz mit einem Stangengeländer zu umgeben, mit Zufahrten von der der Ziegenstraße abgewandten Seite her. Innerhalb der Parkfläche könnten ähnlich dem Kreuzgasenviertel Stangengeländer angeordnet werden, um ein geordnetes Parken zu ermöglichen. Im Benehmen mit der Straßen- und Verkehrsaufsichtsbehörde (T/1) könnte die Fläche als Pkw-Stellplatz ausgeschildert werden. Damit könnte das Abstellen von Lkw's unterbunden werden.“

Die Arbeitsgemeinschaft wird nunmehr auf die Durchführung der provisorischen Zwischenlösung drängen.

Im November Heft 1980 habe ich von den Bemühungen der SPD-Fraktion berichtet, **die Verkehrsverhältnisse am Kaufmarkt zu verbessern**. In einer Sitzung am 4. Dezember hat sich der Verkehrs-Ausschuß nochmals damit befaßt und eine Anregung von StR Dr. Schönlein aufgegriffen, bei der der nördliche Gehweg hinter die Park-Umfassungsmauer verlegt werden soll. Wegen der damit verbundenen Möglichkeit, den Radweg an der Nordseite der Laufamholzstraße zu verlängern, wird dieser Vorschlag nunmehr auch von der Verwaltung bevorzugt.

Auf einen Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft jedoch hat die Bauverwaltung bis jetzt noch nicht reagiert: mit einem Schreiben vom 15. 11. 1980 haben wir

dem Oberbürgermeister – wieder einmal – das Anliegen vorgebracht, durch geeignete Maßnahmen dafür zu sorgen, den Gehsteig zum Tiergarten an der östlichen Seite der Schmausenbuckstraße von den parkenden Autos freizuhalten und damit für Fußgänger tatsächlich begehbar wird. Wir batem um Überprüfung, ob diesem Anliegen nicht durch Absperrketten zwischen den Bäumen o. ä. entsprochen werden kann. Die Anregung, künftig nur noch Längsparker zuzulassen, halten wir für ungeeignet, da dadurch zu viele Stellplätze verloren gehen.

Zum Schluß noch eine Bemerkung, die sich nicht an die Stadt, sondern an uns selbst bzw. an die dafür Verantwortlichen richtet: ich finde – und werde darin von vielen Mitbürgern bestätigt –, daß in manchen Bereichen oder vor einzelnen Grundstücken die Schneeräumung auf den Gehsteigen nur sehr mangelhaft betrieben wird. Ohne auf Einzelfälle einzugehen, muß man feststellen, daß es – z. T. noch verstärkt durch Aufgrabungen oder Baustellen – Bereiche gab, die für einen Fußgänger kaum passierbar waren. Frage: Sollte hier nicht eine Besserung möglich sein?

Erich Wildner



Wir machen Ihren Rasenmäher wieder auf die Arbeit scharf

Falls Ihr Motor-
mäher noch nicht
scharf genug auf den
nächsten Einsatz ist
– wir geben ihm den
letzten Schliff. Und
alles, was dazu-
gehört. Mähmesser
schleifen und aus-
wuchten nur 6.– DM



BayWa

Werkstätte
Kilianstraße 106

8500 Nürnberg
Telefon 3 66 06

BayWa

Ihr Partner vom Fach

Geschichtsverein zur Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs zusammengeschlossen wurde. Zugleich wurde beim Registergericht um Eintrag ins Vereinsregister und die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit gebeten.

Da Richard Walther zurücktrat, wurde als Vorsitzender Konrad Seyschab und als Schriftführer Rudolf Funke gewählt. Während der Vorsitzende für den Gesamtverein verantwortlich war, erhielt die Leitung für Geschichte Leo Beyer und für Belange Dr. Dr. Dieter Walter.

Nachdem die Arbeitsgemeinschaft bereits über 100 Mitglieder besaß, stieg die Mitgliederzahl durch die Vortragstätigkeit Beyers, mit Unterstützung der angeführten Freunde Mögeldorfs und einem 8 Seiten starken Flugblatt (1951) in dem der Text mit alten Mögeldorfer Stichen untermauert war, auf vierhundert an.

Im Jahre 1951 hatte Beyer mit Hochdruck seine bereits vor dem 2. Weltkrieg begonnenen Archivarbeiten über die allgemeine Geschichte Mögeldorfs abgeschlossen und im Mai 1952 mit Unterstützung der Stadt, der Mögeldorfer Geschäftswelt und nicht zuletzt der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft in Buchform veröffentlicht (dieses wertvolle Buch ist zwar seit vielen Jahren vergriffen, es wird jedoch derzeit in unserem Heft „Alt Mögeldorf“ in einer Fortsetzungsreihe nachgedruckt).

Bald ging es an eine neue Arbeit. Die allgemeine Geschichte Mögeldorfs soll durch eine spezielle Häusergeschichte ergänzt werden. Unermüdliche Archivstudien und Forschungen bei den einzelnen Hausbesitzern waren nötig. Aber auch sie wurde abgeschlossen und gedruckt (ebenfalls inzwischen vergriffen). Beide Bücher wurden 1978 durch den Bildband „Mögeldorf einst und jetzt“ ergänzt.

Schon 1951 tauchte der Gedanke auf, vor allem vorangetrieben durch Carolus Link, die jahrhundertealten Schloßfeste in Mögeldorf wieder aufleben zu lassen. Schon 1952 unter dem Vorsitz von Konrad Seyschab und in Anwesenheit von Regierungspräsidenten Dr. Schregle wurde die Idee verwirklicht, nachdem bereits im Jahre vorher ein Versuch hierzu gestartet war. Wenn dieses Fest auch noch nicht so stilrein wie die folgenden war, es zeichnete sich doch bereits der Umriß unserer heutigen viel besuchten und berühmten Schloßfeste ab, die vor allem durch die Gründung einer Gesangsabteilung unter Ludwig Beuschel, einer Tanzabteilung unter Käthe Meyssel, der Musikgruppe Friedrich und einer Hans-Sachs-Spielgruppe unter Fritz Nill ihr Gepräge erhielt.

Ab September gibt die Arbeitsgemeinschaft die Monatschrift „Alt-Mögeldorf“ heraus. Ihre Aufgabe ist es, Bindeglied zu sein zwischen allen Mögeldorfern und ihren Freunden im In- und Ausland sowie den Heimatgedanken und die Heimatpflege wach zu halten und vor allem auch die Belange Mögeldorfs der Stadt und den Behörden gegenüber mit Nachdruck zu vertreten. In einer Auflage von zunächst 4 000 und nunmehr 5 000 Stück monatlich geht sie kostenlos an alle Mögeldorfer.

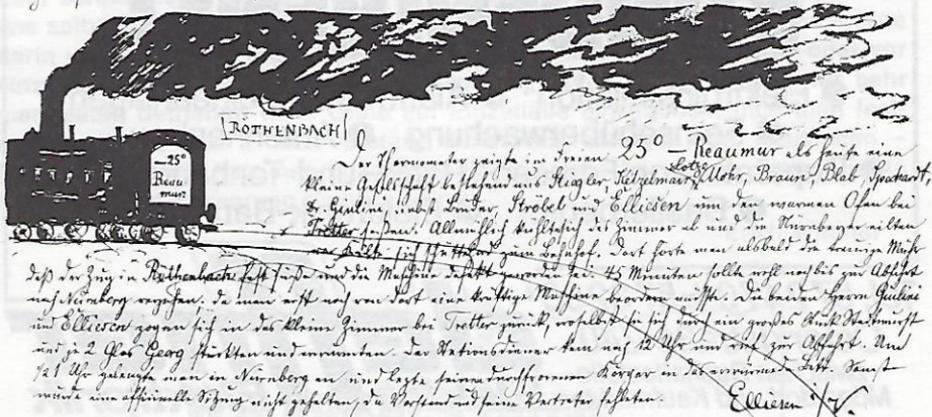
Franz Flierl

„Alle reden vom Wetter – wir nicht“

Dieser Werbespruch der Bundesbahn hat heute und hatte noch weniger vor 90 Jahren seine absolute Gültigkeit.

Im Protokollbuch des Mögelderfer Geschichtsvereins vom 16. Januar 1893 können Sie nachlesen, daß der Winter bei -25 Grad Reaumur, das sind mehr als -31 Grad Celsius, dem Zugverkehr seine Schranken setzte.

Mögeldorf am 16. Januar 1893.



Hier der Protokolltext für die Leser, die Schwierigkeiten beim Lesen der deutschen Schrift haben sollten:

„Der Thermometer zeigte im Freien 25 Grad – Reaumur, als heute eine kleine Gesellschaft bestehend aus Stiegler, Ketzelmair, Lotze, Mohr, Blab, Speckhardt, Dr. Giuliani, nebst Bruder, Ströbel und Elliesen um den warmen Ofen bei Tretter saßen. Allmählich kühlte sich das Zimmer ab und die Nürnberger eilten, vor Kälte sich schüttelnd, zum Bahnhof. Dort hörte man alsbald die traurige Mähr, daß der Zug von Röthenbach fest säße und die Maschine defekt geworden sei. 45 Minuten sollten wohl noch bis zur Abfahrt nach Nürnberg vergehen; da man erst noch von dort eine kräftige Maschine beordern müßte. Die beiden Herren Giuliani und Elliesen zogen sich in das kleine Zimmer bei Tretter zurück, woselbst sie sich durch ein großes Stück Stadtwurst und je 2 Glas Georg (Brauerei) stärkten und erwärmten. Der Stationsdiener kam nach 12 Uhr und rief zur Abfahrt. Um $1/2$ 1 Uhr gelangte man in Nürnberg an und legte seine durchgefrorenen Körper in das erwärmende Bett. Sonst wurde eine offizielle Sitzung nicht gehalten, da der Vorstand und seine Vertreter fehlten.

Elliesen i. V.“

Gute alte Zeit, als noch der Stationsdiener die Fahrgäste zur Abfahrt des Zuges aus der Gastwirtschaft holte!

fm

Ein weiteres Bild von der zur Zeit ruhenden
größten Straßenbaustelle Mögeldorf (Ring)



Gleisaufschüttung eines Bahnkörpers für das Ausweichgleis

Foto: Röhrig

Sanitäre Installation

Planung — Ausführung — Kundendienst

R. WITTMANN

Altdorfer Straße 37, 8500 Nürnberg

Telefon 54 15 80 oder 59 07 12

Damit Wasser für Sie nicht zum Problem wird !